

„Unser Reich vor zweitausend Jahren.“

Eine
Studie zum historischen Atlas der Oesterreichisch-ungarischen Monarchie
(mit einer Karte)

von
Dr. Hermenegild Ritter v. Jireček.

Wien (Commissions-Verlag von Eduard Höfzel) 1893.



Diese uns vorliegende Arbeit Dr. von Jireček's hat den Zweck, Be-
hilfe für die Karten der ältesten Zeit bis zum X. Jahrhundert herbei-
zuschaffen und behandelt darum vorerst die „Sagen der hellenischen
Vorzeit“, dann als 2. Abtheilung den „Pontus und die Adria“,
hierauf den „Ister“, ferner, in IV die Gebirgszüge des „Haemus“,
der „hercynischen Wälder“ und der „Alpen“, V die „Völker-
schaften“ und VI deren „Verkehrswege“. — Uns interessieren bei
Dr. von Jireček's Studie vor allem die Abtheilungen IV (Gebirgs-
züge) und V (Völkerschaften), theilweise auch III und VI (Ister
und Verkehrswege); letztere Kapitel berühren unser Arbeitsgebiet wohl
nur sehr schwach. — Sub IV (Abth. 3, „Alpen“) zählt uns der Autor
Alles auf, was von und bis Strabo über diesen Gebirgszug gesagt
worden ist; sub V fesselt er unsere Aufmerksamkeit besonders durch den
Hinblick auf Räter und Kelten. Auch der Name „Volcae“, „Volchae“,
aus dem das mittelalterliche „Valh“, „Wälsch“, „Vlach“, „Voloeh“
abgeleitet sein soll, ist von Bedeutung für unsere Ortsnamen: Wir denken
unwillkürlich an Wals, Welz, Walchen-See u. — Im 3. Jahr-
hunderte vor Christi Geburt sind schon die nördlicher gelegenen Sitze der
„Kelten“ bekannt, denn Apollonios läßt die Argonauten am
„Rhodanus“ nördlich vordringen. Damit wäre allerdings ihre Verbreitung
bis in unsere Gegenden noch nicht bewiesen. Zu der Keltenfrage hebt

jedoch der Verfasser besonders hervor, daß schon im 4. Jahrhunderte keltische Völkerschaften „am mittleren Istros“ (bis zur Thracischen Halbinsel) saßen, deren Abgesandte im Jahre 336 vor Christi Geburt mit Alexander dem Großen zusammentrafen, daß daher zu jener Zeit Kelten auch das Gebiet des oberen Istros innehatten (Bojer, Noriker, Taurischer). Diese ist für uns die wichtigste Partie der völkergeschichtlichen Abtheilung in der Studie Dr. von Sireceks. Der Autor gründet seine Annahme auch auf Strabo's Nachricht, daß Kelten den von Norden heranrückenden Cimbern vor dem Jahre 113 (vor Christi Geburt) den Durchzug zum Istros verweigerten, vielleicht an der Stelle des heutigen Böhmen. — Was nun die VI. Abtheilung (Verkehrswege) betrifft, so ergänzt sich die eben gebrachte Annahme, da wir aus dem Widerstande, welchen die „böhmischen Bojer“ den von der Elbe kommenden Cimbern und Teutonen entgegensetzten, schließen müssen, daß sich dieser Kampf auf dem Boden des uralten „Buiaemum“ abgespielt habe, denn die Ablenkung des Zuges gegen Osten (in die Gegend des böhmisch-mährischen Grenzgebirges) läßt dies fast als sicher erscheinen. Auf der Probekarte („Karte des ältesten bekannten Zeitalters“) erscheinen die beiden Flüsse „Karpis“ und „Alpis“, (in welchen Einige die Isar und den Inn, Andere Drave und Save zu erkennen glaubten) für Isar und Inn und zwar mit voller Berechtigung; die von Strabo „Duras“ und „Klanis“ (wie Glan?) genannten „Flüsse unerforschten Laufes“ aus dem Alpengebiete werden wohl niemals mit Sicherheit bezeichnet werden können. Im ersten Jahrhundert tritt der Name „Danuvius“ für „Istros“ auf (Caesar d. b. gallico, VI, 25). Strabo verfolgt das ganze Stromgebiet: Er läßt die „Isara“ aus dem „Poeninus-See“ in Tirol entspringen; Plinius jedoch nennt im Lande der Noriker nur den „Dravus“ (Drau). Die zutreffendste Schilderung des Stromes danken wir dem Claudius Ptolemaeus (aus dem 2. Jahrhunderte n. Chr. Geburt). Er berücksichtigt 13 Strombeugen. An den beiden ersten sitzen die „Rakatae“ („quique ad fluminis flexiones habitant“): Dieses Volk hatte gegen Osten die „Baemi“ als Nachbarn; es waren alte Gefolgschaften, welche mit Marobud und Katwald das alte „Boiaemum“ verlassen mußten und von den Römern unter dem Quadenkönige Vannius ange siedelt wurden. Die „Rakatae“ sind nach des Verfassers Ansicht die (im Slavischen „Rakúsi“ benannten) Bewohner der Gegend des heutigen „Raabs“ und die Strombeugen entsprechen denen bei der Wachau (Krems-Mautern), und bei Kornenburg. — Der Name Danuvius (oder Danubius) reichte nach Strabo bis zu den Katarakten des Stromes

(„Eisernes Thor“), von dort ab hieß der Strom „Ister“. Nach Ptolemaeus (2. Jahrh. n. Chr. Geb.) reichte der Name „Danubius“ schon bis „Axio polis“ (Cernavoda bei Rufftschuf in Bulgarien gegenüber Giurgewo). —

Wir verkennen nicht die großen Schwierigkeiten einer so mühsamen kartographisch=historischen Darstellung, fügen jedoch einen Wunsch an, welcher wohl gerechtfertigt ist: Man sollte bei Streitfragen divergierende Ansichten beachten, z. B. betreffend die Grenzen des „hercynischen“ Waldgebirges, über welche so verschiedene Anschauungen herrschen, daß in der Karte mit angedeuteten Linien wohl auch anderen Meinungen Rechnung getragen werden könnte. Westlich bis zum Bodensee reichen die Kelten; unser Gebiet östlich vom „Alpis“ ist auf Karte I (des ältesten bekannten Zeitalters) jedoch noch unbeschrieben: Zwischen „Rättern“, „Geneten“ (Venetern), „Istri“ und „Sigynnen“ findet sich kein Fluß-, Berg- oder Volksname. — Wir bedauern darum, noch keinen Einblick in die 2. und 3. Karte zu haben, um unser Urtheil vom landeskundlichen Standpunkte zu formieren.

Wie ohnmächtig auch der Forscher sich fühlen mag, wenn er gezwungen ist, mit so brüchigen Resten das Mosaik uralter Geschichte wieder zusammenzufügen, Eines bleibt doch sicher, daß Dr. von Fircsek mit seiner Idee einer österreichischen „Grundkarte“ und deren nach Epochen darzustellenden Varianten (neun Karten bis zum X. Jahrhunderte) etwas Vortreffliches anstrebt und daß ihm, falls er an's Werk geht, die Mithilfe der hervorragendsten Kartographen und Geschichtsforscher unseres Vaterlandes zu wünschen wäre. — Das Studium der Landeskunde Salzburg's könnte durch sein Project in der Ausführung nur gewinnen, der Schul=Unterricht würde jedenfalls durch eine so eingehende und übersichtliche Darstellung, wie sie hier geplant ist, treffliche Unterstützung finden.

D—ff.

(Aus dem literarischen Referate in der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde vom 15. Februar 1894.)



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitt\(h\)eilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde](#)

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: [34](#)

Autor(en)/Author(s): Doblhoff-Achaz Josef Baron Freiherr von

Artikel/Article: [Besprechung von JIRECEK Hermenegild Ritter von "Unser Reich vor zweitausend Jahren.". Eine Studie zum historischen Atlas der Oesterreichisch-ungarischen Monarchie \(mit einer Karte\). 145-147](#)